

BUXTEHUDE

26.08.2018, 19:57

In der Altstadt wimmelt es von Kunst

Von Anping Richter

BUXTEHUDE. Mehr als 30 Stände von Künstlern, die ihre Arbeit zeigten, erklärten und Mitmach-Aktionen anboten, waren beim Buxtehuder Kunstfest am Wochenende ein Magnet, ebenso Musik, Tanz und Theater. Highlight war die Performance der KinderKulturKarawane.

Ute Vorndamme weiß, was die liebste Farbe der Buxtehuder von heute ist: Blau. Die Künstlerin und Farbpsychologin hat dazu im Rahmen ihrer Ausstellung im Buxtehude-Museum im Jahr 2012 eine Befragung gemacht. Sie selbst zeigt am Stand Gemälde in allen drei Grundfarben, ihr Sohn Dirk Vorndamme, der die Chance für eine gemeinsame Ausstellung in seiner Heimatstadt Buxtehude nutzt, hat seine Schmuckobjekte effektiv davor gehängt.

Wenn Blau die Lieblingsfarbe der Buxtehuder ist, wäre das eine mögliche Erklärung für den Zulauf bei Frank Rosenzweig. Alle seine Porträts von Kindern, die er für sein Projekt „Many Children – One World“ malt, haben diese Farbe. Um bei der am 1. September beginnenden Aktion „Eine Stadt zeigt Flagge“ mitzumachen, haben viele Buxtehuder sich am Stand bereits eine weiße Weltfriedensflagge mit goldenen Sternen besorgt.



Kunst liegt in der Familie: Schmuckdesigner Dirk Vorndamme und seine Mutter Ute, Künstlerin und Farbpsychologin, am gemeinsamen Stand.

Weltfrieden – dazu gehört auch Klimagerechtigkeit, und genau das ist das Thema der Performance einer jungen Truppe aus Tansania. Auf Einladung der Stadt Buxtehude haben sie bei ihrer Deutschland-Tournee im Rahmen der KinderKulturKarawane hier Station eingelegt. Ihr Stück, eine atemberaubende Mischung von Theater, Tanz und Akrobatik, beeindruckt das Publikum vor der Bühne am alten Rathaus sichtlich.

„Wir lernen all das im Kigamboni Community Centre“, berichtet Nasra Msafiri. Sie ist eine der Jugendlichen, die in einem Stadtteil von Daressalaam eine kostenlose Schulbildung und eine Talentförderung in Akrobatik, Tanz, Musik und anderen Künsten bekommen. Kinder ohne Familie können auch in der Schule wohnen, erklärt ihr Kollege Saleh Hemed. Getragen werde